

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Miriam Staudte und Imke Byl (GRÜNE)

Waldkalkung - Werden Industrieabfälle beigemischt?

Anfrage der Abgeordneten Miriam Staudte und Imke Byl (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am 16.03.2018

Um saurem Waldboden entgegenzuwirken, wird kohlenaurer Magnesiumkalk mit Zusatz von Phosphat in Wäldern ausgebracht. So berichtet die *Lüneburger Landeszeitung* am 12.09.2017, dass im Revier Garlstorfer Wald 1 350 ha gekalkt wurden. Per Helikopter wurden demnach 4 480 t Kalk verteilt.

Kohlensaurer Magnesiumkalk mit 3 % Phosphat gilt als Handelsdünger. Laut einem Prüfbericht des Hessischen Landeslabors über das im Revier Garlstorfer Wald eingesetzte Kalkprodukt finden sich darin auch Rückstände von Schwermetallen, darunter Arsen, Blei, Chrom, Cadmium und Quecksilber. Dies lässt darauf schließen, dass es sich bei dem Kalkanteil nicht um reinen Naturkalk handelt.

Auch im Jahr 2018 sind Waldkalkungen geplant. So informiert die Landwirtschaftskammer beispielsweise auf ihrer Homepage: „Das LWK-Forstamt Uelzen plant, auf den privaten Waldflächen in den Landkreisen Uelzen, Lüneburg und Lüchow-Dannenberg im Sommer/Herbst 2018 eine Bodenschutzkalkung auf ca. 600 ha durchzuführen. Der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds beabsichtigt, in der Revierförsterei Luhetal im Landkreis Heidekreis im Sommer/Herbst 2018 eine Bodenschutzkalkung auf ca. 2 000 ha durchzuführen.“

1. Wo haben in den letzten zwölf Monaten Waldkalkungen in Niedersachsen stattgefunden (bitte Landkreis, Revier, Fläche und Menge des ausgebrachten Kalks aufführen)?
2. Wo sind weitere Waldkalkungen in diesem Jahr geplant?
3. In welchem Rhythmus werden Waldkalkungen in Niedersachsen vorgenommen?
4. Von welchen Herstellern stammen die Kalkprodukte, die in Niedersachsen eingesetzt werden?
5. Woher stammt der Naturkalk, der darin enthalten ist?
6. Welche Stoffe werden dem Naturkalk zugesetzt?
7. Woher stammt das Phosphat, das darin enthalten ist?
8. Woher stammen die Schwermetall-Rückstände im Kalk-Produkt?
9. Welche Schadstoff-Grenzwerte gelten für Kalk, der für die Kalkung von Waldboden eingesetzt wird?
10. Wie wird die Einhaltung der Grenzwerte kontrolliert?
11. Ist es zulässig, Kalkprodukten, die für die Kalkung von Waldboden eingesetzt werden, industrielle Abfälle beizumischen, und, wenn ja, zu welchem Anteil?
12. Wird bei Waldkalkungen in Niedersachsen Kalk eingesetzt, dem Rückstände aus der Industrie beigemischt werden und, wenn ja, woher stammen diese?
13. Werden die Waldbesitzer von der Landwirtschaftskammer über die Zusammensetzung des Kalkprodukts und dessen Herkunft informiert?
14. Welche Kosten haben Waldkalkungen im vergangenen Jahr verursacht, und wie hoch war die Förderung aus EU- bzw. Landesmitteln?

15. Finden Waldkalkungen in Niedersachsen während der Brut- und Setzzeit statt?
16. Werden Naturschutzflächen von den Kalkungen ausgenommen, und, wenn ja, welche Pufferabstände müssen eingehalten werden?
17. Vor dem Hintergrund, dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Kalkprodukte auch auf angrenzenden Acker- oder Grünlandflächen niedergehen: Können Feldfrüchte, Mahd, Stroh und Heu ohne Einschränkungen genutzt werden, wenn Kalk mit Schwermetallrückständen dort niedergeht?
18. Inwiefern werden die Waldkalkungen evaluiert?
19. Wie hat sich die Säurebelastung der Böden in Niedersachsen entwickelt, und welche Ursachen dafür sieht die Landesregierung?
20. Wird untersucht, ob sich durch die langjährige, wiederholte Kalkung persistente Schadstoffe in den Waldböden anreichern, und, wenn ja, mit welchen Ergebnissen?
21. Vor dem Hintergrund, dass die Zugaben von Kalk eine erhöhte Aktivität der Bodenorganismen bewirkt: Wird hierdurch der Humusgehalt des Waldbodens abgebaut?
22. Werden die Auswirkungen auf die Umwelt, u. a. Eintrag von Schadstoffen und Auswirkung auf Amphibien, evaluiert, und, wenn ja, mit welchen Ergebnissen?

(Verteilt am 20.03.2018)